



Heft 11/12
Nov./Diz. 1953

146

Der Büchertisch vor Weihnachten

ist auch in diesem Jahre reich gedeckt.

Wir deutschen Menschen lieben vor allem das gute Buch, auch als festliches Geschenk für besinnliche Stunden. (Vgl. Bundespräsident Heuss am 28. November im NWDR zur Woche des Buches: „Von der Wirksamkeit des Buches in der Welt.“) Verfasser der verschiedensten Art, Erzähler wie Gelehrte, Männer der Kirche wie Pädagogen haben in Verbindung mit den Verlagshäusern manches Neue und Wertvolle vorgelegt.

Wir müssen uns an dieser Stelle auf einiges Ausgewählte beschränken, bitten aber, wenigstens ein Buch anderen oder sich selbst zu Weihnachten zu gönnen und dies nicht unvorbereitet, sondern nach Prüfung und Beratung anzuschaffen.

Für alle nachstehenden Rezensionen zeichnet der Schriftleiter verantwortlich.

Doppelt, daher Ne.
nicht zurückgeben

Karl Barth: „Mensch und Mitmensch“

Die Grundform der Menschlichkeit

1954 bei Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen

85 Seiten, 2,40 DM.

Sagen Sie bitte nicht: ich bin kein Theologe. Daher wird es wohl für mich „zu hoch“ sein. Karl Barth zu lesen und — nachzudenken ist allerdings keine „Unterhaltung“ an sich, aber für den in seiner Kirche mitarbeitenden (im weitesten Sinn des Wortes), für den das Evangelium mitliebenden Christenmenschen eine schöne Aufgabe, an die er sich getrost einmal heranmachen sollte. Wenn er es nicht schon getan hat!

Diese preiswerte Schrift, in einer sehr ordentlichen neuen Folge, der sog. „Kleinen Vandenhoeck-Reihe“ — jeder Band 2,40 DM — herausgekommen, konnte mit freundlicher Genehmigung des Evangelischen Verlages AG., Zollikon-Zürich, dem III. Band (Die Lehre von der Schöpfung), 2. Teil der „Kirchlichen Dogmatik“ von Barth entnommen werden, so daß der Leser gleichzeitig ein gutes Stück dieses Standardwerkes kennenlernt, dessen 4. Band (von 5) nächstes Jahr fertig wird. (Die Auslieferung für Westdeutschland hat der Chr. Kaiser-Verlag in München.)

Wer den Menschen für sich sieht ohne den Mitmenschen, sieht den Menschen überhaupt nicht. Ohne den Mitmenschen haben wir nicht Humanität,

sondern Humanitätsduselei. Also gibt es für den Menschen nur eine unvollendete Feststellung „Ich bin“. Richtig geht es weiter: „Ich bin, indem Du bist“. (pag. 43) Das Sein wird erst möglich durch die Begegnung mit dem „Du“. Karl Barth belegt das nach seiner Art mit einer Fülle konkreter Beispiele, die kleine Exkurse für sich sind und bei einer ersten Lektüre, da gewissermaßen als längere Anmerkung durch den Druck gekennzeichnet, zunächst übergangen werden können, z. B. die 18seitige Spezialstudie über Nietzsche. Um so klarer schält sich das (nach Barth) vierfache Sein in der Begegnung heraus: einer sieht dem anderen in die Augen, man redet miteinander, man hört aufeinander, man leistet einander gegenseitig Beistand.

+

Günter Wasse: „Die Werke und Einrichtungen der Evangelischen Kirche“

Ein Beitrag zum kirchlichen Organisationsrecht
1954, Verlag Otto Schwartz & Co., Göttingen
XIV, 179 Seiten, kartoniert 13,80 DM.

Diese rechtswissenschaftliche Untersuchung erscheint als Heft 11 der von der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen herausgegebenen „Göttinger Rechtswissenschaftlichen Studien“. Im Geleitwort des Präsidenten des Central-Ausschusses für die Innere Mission, Landesbischof D. Lilje, heißt es u. a.: „Die Schrift unternimmt es erstmalig, unter rechtlichen Gesichtspunkten darzustellen, was diese Gruppen in ihrer Gesamtheit im Raum der evangelischen Kirche sind, was sie im Verhältnis von Kirche und Staat bedeuten und welche Stellung sie im allgemeinen Rechtsleben haben“.

Die Untersuchung ist wichtig für gesetzgeberische Erwägungen unserer diakonischen Werke, wobei das Verzeichnis der Gruppen und ihrer Typen, das Literatur- und das Personen- und Sachverzeichnis eine unentbehrliche Hilfestellung geben.

+

„Kirche im Volk“

Eine Schriftenreihe zur Wegweisung auf dem Gebiet des sozialen Lebens
Im Auftrag der Leitung der Evangelischen Kirche im Rheinland und der
Evangelischen Kirche in Westfalen
Herausgegeben von Dr. Karrenberg und K. v. Bismarck
Kreuz-Verlag, Stuttgart

Heft 14: „Neue Welt durch Technik“

48 Seiten, 1,20 DM.

Auf dem Leipziger Kirchentag war dies das Thema des zweiten Tages in der Arbeitsgruppe IV. Das Heft enthält neben der Diskussion dieser Arbeitsgruppe und den Referaten von Schwabe, Heckmann und Müller-Schwefe vor allem das Referat, das Klaus von Bismarck in der Arbeitsgruppe V mit dem Thema hielt: „Die Freiheit des Christen zum Halten und Hergeben“.

Heft 15: Otto Schliske: „Evangelische Elternarbeit“

48 Seiten, 1,20 DM.

In seltener Kürze und Vollständigkeit hat hier der Verfasser des „Evangelischen Elternbuches“ (Besprechung im „Nachrichtenblatt“, März 1954) nicht allein alles Praktische und Organisatorische (z. B. Elternabende, Elternsprechstunde), sondern auch viel Grundsätzliches zusammengetragen, das evangelische Eltern und Erzieher lesen, besprechen und — anwenden sollten.

+